



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Heinz Maurus und Jürgen Feddersen (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Unterrichtssituation an Inselfschulen

Wir fragen die Landesregierung:

1. Besitzt die Landesregierung Erkenntnisse darüber, dass sich die Unterrichtssituation an den Inselfschulen durch Unterrichtsausfall anders darstellt als in Schulen auf dem Festland?
Wenn Ja: Wie sehen diese Kenntnisse aus?

Nach den vorliegenden Informationen stellt sich der Unterrichtsausfall an den Inselfschulen nicht anders als an den Schulen auf dem Festland dar.

2. Wie stellt sich die Planstellenzuweisung an die einzelnen Inselfschulen in den Schuljahren 1999/2000 und 2000/2001 im Einzelnen dar?

Die Planstellenzuweisung an die Inselfschulen ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Sie erfolgt aufgrund der Schülerzahlen und der Zuschläge für die Insel-lage.

Schule	1999/2000	2000/2001
Grundschule Föhr Ost	4,0	3,7
Grundschule Föhr West	4,3	5,0
Grund- und Hauptschule Gröde	1,0	1,0
Grund- und Hauptschule Hooge	2,0	2,0
Grundschule Hörnum	2,1	2,3
Grundschule Keitum	2,3	2,5
Grund- und Hauptschule Langeneß	1,0	1,0
Grundschule List	3,0	2,9
Grundschule Morsum	2,2	2,2
Grund- und Hauptschule Nordstrandischmoor	1,0	1,0
Grund- und Hauptschule Oland	1,0	1,0
Grundschule Tinum	4,2	4,3
Grundschule Wenningstedt	2,0	2,2
Grundschule Nicolai	6,5	6,4
Grundschule Nordkamp	5,7	7,0
Hauptschule Sylt	11,2	12,1
Grundschule Wyk	7,7	7,9
Sonderschule Westerland	4,5	4,9
Sonderschule Wyk	1,7	1,8
G-Klassen Wyk	2,0	2,0
Realschule mit Grund- und Hauptschulteil Amrum	11,7	12,7
Realschule mit Grund- und Hauptschulteil Pellworm	11,5	11,2
Realschule Westerland	15,0	15,7
Realschule mit Hauptschulteil Wyk	17,8	17,7
Gymnasium Sylt	26,9	22,3
Gymnasium Föhr	25,0	24,5

3. Wie haben sich die Schülerzahlen an den einzelnen Inselschulen im gleichen Zeitraum entwickelt?

Eine Aussage dazu ist zurzeit noch nicht möglich, weil die Schülerzahlen für das Schuljahr 2000/2001 erst im September 2000 erhoben werden.

4. Wie hat sich der Unterrichtsausfall an den einzelnen Inselschulen im gleichen Zeitraum entwickelt?

Der Unterrichtsausfall der einzelnen Schulen wird nicht generell statistisch erfasst. Das Statistische Landesamt überprüft lediglich alle drei Jahre den Unterrichtsausfall in drei ausgewählten Kreisen. Für einen Vergleich zweier aufeinander folgender Jahre fehlt daher die Datengrundlage.

5. Wurden an der Inselkonferenz am 10.12.1999 alle Schulen, Lehrer-, Eltern- und Schülervertretungen beteiligt?

Zur Teilnahme an der Inselkonferenz waren die Schulträger, die Schulleitungen und die Elternvertretungen der beiden Inselgymnasien Sylt und Föhr, der Hauptschule und der Realschule Sylt sowie der Realschulen mit Grund- und Hauptschulteil Amrum, Pellworm, Nordstrand, Helgoland und der Realschule mit Hauptschulteil Föhr eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter der Bezirkspersonalräte Nordfriesland und Pinneberg sowie Vertreterinnen und Vertreter des IPTS waren ebenfalls eingeladen.

6. Kann die Landesregierung bestätigen, dass ein Regierungsvertreter im Rahmen der Inselkonferenz am 10.12.1999 zusätzliche Lehrerstunden aus Vertretungsmitteln für Stundenausfall an den Inselfschulen in Aussicht gestellt hat?
Wenn Ja: Wie viele Lehrerstunden wurden den einzelnen Inselfschulen in diesem Zusammenhang zugewiesen?
Wie viele Anträge auf Vertretungsstunden wurden von Seiten der Inselfschulen gestellt?
Wie vielen Anträgen konnte entsprochen werden?
Wie vielen Anträgen konnte nicht entsprochen werden? Mit welcher Begründung?

In der 'Inselvereinbarung' heißt es: „Im Einzelnen tritt die Landesregierung dafür ein, mehr Flexibilität vor Ort (z.B. Geld statt Personen), Transparenz und Planungssicherheit in Vertretungsfällen herzustellen.“ Dies wird zum Schuljahr 2000/2001 zum Tragen kommen.

Von den Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen der Inseln gingen in der ersten Hälfte des Haushaltsjahres 2000 sechs Bitten um Bereitstellung von Vertretungskapazitäten ein. Allen Bitten wurde entsprochen.

7. Welche konkreten Ergebnisse hat die Inselkonferenz für die Unterrichtssituation für die Inselfschulen ergeben?

Inwieweit wurden diese Ergebnisse umgesetzt?

Das Ziel der Inselkonferenz bestand in der Erarbeitung einer Vereinbarung. Darin verpflichten sich die beteiligten Gruppen, sich für bestimmte Maßnahmen in ihren Gremien einzusetzen. Ergebnisse sollen auf einer Folgekonferenz im Frühsommer des Jahres 2002 zusammengestellt und ausgewertet werden.

In einem ersten Schritt wurde die Inselfsituation durch Zuweisung zweier weiterer Realschulplanstellen als Inselfzuschlag bereits in der Planstellenzuweisung für das Schuljahr 2000/2001 berücksichtigt. Die Versorgung der Inselfschulen bleibt daher auch im nächsten Schuljahr insgesamt stabil. Der Termin für die Personalplanung und -besetzung der Inselfschulen lag vor den Terminen für die allgemeine Personalplanung.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Kooperationsmodellen hat bereits im Februar eine erste Konferenz der Inself-Schulleiter stattgefunden. Zur Vorbereitung der Frage, welche Maßnahmen es gibt, um Inselfschulen in die Lehrerausbildung einzubeziehen, hat eine erste Sitzung stattgefunden.

Zum Schuljahr 2001/2002 sollen frei werdende Planstellen an den Inself- und Hallig-schulen nach Möglichkeit schulbezogen ausgeschrieben werden.